

Die Vorsitzenden

NBG-Geschäftsstelle | Buchholzweg 8 | 13627 Berlin

Stefan Studt  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)  
Steffen Kanitz  
Geschäftsführer der BGE  
Eschenstraße 55  
31224 Peine

Berlin, 20. Mai 2022

per Email: [REDACTED]@bge.de, [REDACTED]@bge.de

## RESÜMEE UND AUSBLICK AKTENEINSICHTEN DURCH DAS NBG IM JAHR 2022

Sehr geehrter Herr Studt, sehr geehrter Herr Kanitz,

in den vergangenen Monaten haben Sie uns sowohl durch unsere Sachverständigen nach § 35 Geologiedatengesetz, durch Mitarbeitende unserer Geschäftsstelle als auch uns selbst Einsicht in Ihre Akten gewährt, dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Am Rande unseres Besuches bei Ihnen Peine im Februar hatten wir uns bereits über die Akteneinsichten durch uns und den damit für Sie verbundenen Aufwand ausgetauscht. Sie baten uns damals um eine Planung bzgl. der jährlichen Intensität der Begutachtung durch die fünf Sachverständigen und der durch das NBG und der Geschäftsstelle vorgesehenen Akteneinsichten. Wir bedauern es sehr, diesem Wunsch bisher noch nicht nachgekommen zu sein, möchten Sie aber darauf hinweisen, dass der bereits im Januar für die KW 17 geplante Einführungsstermin der Mitarbeitenden unserer Geschäftsstelle in Ihr Dokumentationstool ELO durch Sie auf Grund von Termenschwierigkeiten abgesagt und auf den 24./25. Mai dieses Jahrs verlegt wurde. Da in KW 17 ein Sachverständiger des NBG vor Ort in Peine Akteneinsicht genommen hat, wäre es den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle damit auch möglich gewesen, den Arbeitsaufwand den die Sachverständigen Ihren Mitarbeitenden vor Ort machen besser einordnen zu können – unsere Bewertung des Aufwandes durch die Sachverständigen deckt sich, wie Sie wissen, nicht mit Ihren Einschätzungen.

Grundsätzlich können wir mitteilen, dass wir eine regelmäßige Begleitung und Einsicht durch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in einem monatlichen Rhythmus in Ihrem Verbindungsbüro in Berlin planen, mit weiteren mehrtägigen Quartalsterminen vor Ort in Peine. Die Akteneinsichten der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sollen dabei – wie auch bereits am 28. April und 2. Mai dieses Jahres im Verbindungsbüro in Berlin – i.d.R. selbstständig erfolgen. Der Betreuungsaufwand durch Mitarbeitende der BGE kann somit auf ein Minimum reduziert werden. Darüber hinaus plant eine Delegation des Gremiums die Akteneinsicht von Februar im zweiten Halbjahr diesen Jahres nachzuhalten und die fünf Sachverständigen werden die Methodenentwicklung sowohl für die repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen (laufend, ggf. Folgeaufträge im 3. Quartal),

als auch für die Weiterentwicklung der geowissenschaftlichen Abwägungskriterien (3. Quartal) begleiten.

Die Planungen Ihres Hauses für das zweite Halbjahr 2022 und die darin enthaltenen Meilensteine würden uns die Planungen des Einsatzes unserer Sachverständigen und Mitarbeitenden erleichtern. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie uns ein derartiges Dokument übermitteln könnten.

Gerne möchten wir mit Ihnen zeitnah ein grundsätzliches Gespräch über unser Recht auf Akteneinsicht und dessen Umfang führen. Wir gehen davon aus, dass dieses auch die Dokumente Ihrer Tochtergesellschaften umfasst und wir, wie auch die von uns beauftragten Sachverständigen und Gutachter, auch in deren Dokumente jederzeit Einsicht nehmen können. Außerdem sehen wir die Notwendigkeit unsere gemeinsame Vereinbarung über Akteneinsichtnahmen, insbesondere die dort enthaltenen Verschwiegenheitserklärungen an den Fortschritt des Verfahrens anzupassen, um unser Akteneinsichtsrechts weiterhin möglichst effizient und zielgerichtet einsetzen zu können.

Weiter mussten wir feststellen, dass uns bisher keine allumfassende Akteneinsicht gewährt wurde. So konnten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle bei Ihren Einsichtsterminen Ende April und Anfang Mai 2022 nicht die Suchfunktion verwenden und es waren nicht alle Referenzlinks zugänglich. Auch war auf Grund der dargestellten Anzahl an Einträgen und der sichtbaren Einträge verschiedener Ordner deutlich zu erkennen, dass nicht alle Dokumente freigegeben waren. Um die Genese der Dokumente zu erfahren, wäre es darüber hinaus hilfreich, die Vorgängerversionen derer einsehen zu können. Es ist aus unserer Sicht weder nachvollziehbar noch begründbar, warum diese Einschränkungen bei der im Rahmen der Verschwiegenheit stattfindenden Akteneinsicht bestehen und wir bitten Sie, diese bis zum nächsten Akteneinsichtstermin zu beheben.

Darüber hinaus laden wir Sie gerne zu unserer Sitzung am 19. Juli 2022 in Berlin ein, um Ihnen dort die Gelegenheit zu geben, Ihre internen Abläufe der Entscheidungsfindung und Entwicklung von Arbeitshypothesen vorzustellen. Wir möchten Sie bitten in der Vorstellung auf die im Rahmen unserer Akteneinsicht am 13. Mai 2022 geäußerten Empfehlungen einzugehen und darzustellen, wie die lernenden Aspekte des Verfahrens in diesem Prozess zukünftig abgebildet werden sollen. Weiter freuen wir uns über die Vorstellung Ihrer ersten Ideen bzgl. der von Ihnen vorgeschlagenen Veranstaltung „Ein Ausblick auf Phase II“. Im Rahmen derer Sie auch die äußeren einschränkenden Rahmenbedingungen bei der Erkundung, daraus resultierenden möglichen zeitlichen Entwicklungen des Verfahrens, die unterschiedlichen am Verfahren beteiligten Disziplinen und das Entscheidungsmanagement der BGE öffentlich und transparent darstellen wollen.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzende



Vorsitzender